

## » Bildung als Schlüssel zu mehr digitaler Teilhabe im Alter



Janina Stiel

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) e.V.

Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“

[www.bagso.de](http://www.bagso.de)  
[www.wissensdurstig.de](http://www.wissensdurstig.de)

### Warum digitale Bildung im Alter?

Neue Technologien und das Internet haben das Potenzial, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhalten oder gar zu erhöhen. Sie eröffnen ein umfangreiches Informations-, Wissens- und Unterhaltungsange-

bot, aber auch vielseitige Möglichkeiten zur Kommunikation und Partizipation. Skypen mit den Enkeln, Gesundheitsinformationen im Netz finden oder eine Reise buchen sind konkrete Anliegen, die für viele den Weg ins Internet ebnen und das Leben bereichern. Auch z. B. Smart-Home-Technologien sollen zukünftig die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden länger bewahren und Selbstbestimmung erhalten. Die Nutzung des Internets und neuer technischer Geräte ist jedoch für diejenigen Älteren, die bisher wenig Erfahrung mit Informations- und Kommunikationstechnologien haben, eine Lernherausforderung, die zuweilen als Lernzu- mutung erlebt wird. Zunehmend werden die Wahlmöglichkeiten zwischen digital und analog weniger und beeinträchtigen so die Alltagsbewältigung derjenigen, die der Bedienung (noch) nicht mächtig sind. Überforderung drückt sich nicht selten in Ängsten und Ablehnung gegenüber neuen Technologien aus. Nun beschäftigt sich die Achte Altersberichts-kommission der Bundesregierung mit dem Thema „Alter und Digitalisierung“ und könnte wertvolle Impulse auch für die Bildungslandschaft liefern.

### Digitale Teilhabe ist ungleich verteilt

Der „digitale Graben“ verläuft aber nicht zwischen Jung und Alt, sondern innerhalb der älteren Bevölkerung: Es gibt hoch versierte Expert/inn/en, die häufig Ansprechpartner für ihre Bekannten und Nachbarn sind, es gibt viele Anfänger/innen, die sich neugierig und vorsichtig auf den Weg machen, und es gibt ca. 9,3 Millionen ältere Offliner in Deutschland (40 % der ab 60-Jährigen in 2018). Wer „Offliner“ ist, ist jedoch kein Zufall. Digitale Teilhabe – also das Beteiligtsein an der Nutzung des Internets, digitaler Medien und moderner Technologien – ist gesellschaftlich ungleich verteilt. Zu

den „Offlinern“ zählen in Deutschland eher Frauen, eher Hochaltrige, eher Ältere mit geringerer formaler Bildung, eher Alleinlebende und eher Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Diese ungleichen digitalen Teilhabechancen sind ein Exklusionsrisiko, weil sie schon bestehende soziale Ungleichheiten (im Alter) noch verstärken, also zu weiteren Benachteiligungen führen können.

### Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“

Damit also möglichst alle Älteren von dem Potenzial des digitalen Wandels profitieren können, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Zugang zu und einen souveränen Umgang mit modernen Technologien ermöglichen. Sich für die Förderung von (digitaler) Bildung im Alter einzusetzen, ist auch Aufgabe der bundesweiten Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO). Als erster Schritt wurde ein Überblick über die derzeitige (digitale) Bildungslandschaft für Ältere geschaffen. Nun wird systematisch ein Wissenstransfer erfolgreich erprobter Strategien und Strukturen in die Fläche unterstützt. Denn nicht nur was, sondern auch wie Ältere lernen (wollen), verändert sich und bedarf spezifischer Vorgehensweisen – besonders wenn man auch die oben genannten exklusionsgefährdeten Gruppen Älterer erreichen möchte.

Derzeit gibt es in Deutschland einen bunten Flickenteppich von Möglichkeiten, wo und wie Ältere Technik- und Medienkompetenz außerhalb von Selbststudium und Familie weiterentwickeln können. Diese sind jedoch zahlenmäßig noch viel zu gering und nicht gleichmäßig über Deutschland verteilt. Sie unterscheiden sich auch im Grad der Professionalisierung der Durchführenden, die selten zugleich technische und geragogische Kenntnisse besitzen (Geragogik = Bildung im und für das Alter). Exemplarisch soll hier ein Blick auf zwei sehr verbreitete Lernkontexte gerichtet werden.

Zum einen bieten traditionelle Bildungsanbieter wie Volkshochschulen, Altenakademien oder Seniorenuniversitäten Kurse zum Umgang mit PC, Mailprogrammen, Fotobearbeitungssoftware etc. an, zunehmend auch zu mobilen Geräten. Diese Kursformate orientieren sich häufig an der Erwachsenenbildung, insofern sie insgesamt stärker leistungsorientiert durchgeführt werden, einem vorab

festgelegten Curriculum folgen, in Gruppen mit höherer Teilnehmerzahl stattfinden und von einer Person frontal geleitet werden. Dieses Format spricht überwiegend bildungsgewohnte Ältere an und führt bei anderen nicht selten zum Kursabbruch. Ein konzeptionelles Umdenken hin zu partizipativ erarbeiteten Programmen und Lernplänen, aktuellen Themen, kleineren Gruppen, mehreren Lernbegleitern und einer Didaktik des selbstbestimmten Lernens findet erst punktuell statt und führt dort zu einer Erweiterung des Teilnehmendenkreises. Um diesen Weg weiter zu unterstützen, hat die Servicestelle, gemeinsam mit Multiplikatoren, eine Handreichung „Wie Bildung im Alter gelingt“ erstellt und bundesweit entsprechende Seminare für haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren durchgeführt. Dieser „geragogische Schnupperkurs“ wird ab November für alle Interessierten auch auf der Online-Plattform der Servicestelle [wissensdurstig.de](http://wissensdurstig.de) verfügbar sein.

Derzeitiges Erfolgsmodell für einen breiteren Kreis Älterer sind Initiativen aus Freiwilligen, in denen zumeist selbst Ältere anderen Älteren alles rund um PC, Smartphone, Tablet usw. vermitteln. Vorteile dieser Initiativen sind die Vielfalt in Format und Angebot (kleine Kurse mit mehreren Internetlotsinnen und -lotsen, offene Sprechstunden, 1:1-Begleitung), die starke Orientierung an den Anliegen der Nachfragenden, geringe/keine Kosten, zeitliche Flexibilität, die Verfügbarkeit der Unterstützung im Quartier oder sogar in der eigenen Häuslichkeit sowie die entstehenden Gelegenheiten für sozialen Austausch. Zudem hat die Altersähnlichkeit der Multiplikatoren einen positiven Effekt, da sie als Rollenvorbilder sichtbar sind und häufig intuitiv den Lernbesonderheiten im Alter begegnen. Das Projekt Digital-Kompass der BAGSO Service GmbH fördert derzeit konzeptionell 75 der ca. 400 Digital-Standorte bundesweit. Auf dem Portal [www.digital-kompass.de](http://www.digital-kompass.de) finden diese u. a. eine Material-Fundgrube mit Lehrmaterialien, Broschüren, Filmen, Arbeitsblättern und praktischen Tipps für Treffen, Beratungen und Kurse. Vom Forschungsinstitut Geragogik wurde zuletzt eine kostenlos verfügbare Handreichung für Interessierte aus der Praxis verfasst, wie solche Technikbegleitungsinitiativen in den Kommunen auf- und ausgebaut werden können.

Um verstärkt den Blick auf Ältere zu richten, die bisher kaum erreicht werden, hat die Servicestelle als zweite Säule 44 Leuchtturmprojekte gefördert und begleitet, die z. B. zeigen, wie ältere Migrant/inn/en oder Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen sich digitale Bildung wünschen oder was im ländlichen Raum gut funktioniert. Die Projekte inspirieren, neue Wege zu gehen und z. B. Ausflüge und Wanderungen mit dem Erlernen des Umgangs von digitalen Karten und Navigation zu verbinden. Die Projekte sind ebenfalls auf

[wissensdurstig.de](http://wissensdurstig.de) sichtbar und werden in drei Themenheften vorgestellt, die kostenfrei bestellt werden können (1. ländlicher Raum, 2. Vielfalt fördern, 3. Quartier und Engagement).

Als dritte Säule hat die Servicestelle eine bundesweite Veranstaltungsdatenbank geschaffen, die dabei unterstützt, Ältere und Anbieter von Bildungsveranstaltungen zusammenzubringen (aktuell 11.700 Veranstaltungen gelistet). Initiativen, Vereine, Mehrgenerationenhäuser, Volkshochschulen, Seniorenbüros etc. können dort kostenfrei ihre Veranstaltungen einstellen.

Bei Fragen an die Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“ melden Sie sich gerne unter [info@wissensdurstig.de](mailto:info@wissensdurstig.de) oder telefonisch bei Janina Stiel (0228 5552 5559).



## wissensdurstig.de

### Infokasten: Links zu den Texten und Webseiten

Achter Altersbericht „Ältere Menschen und Digitalisierung“:  
[www.achter-altersbericht.de](http://www.achter-altersbericht.de)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.:  
[www.bagso.de](http://www.bagso.de)

Online-Portal Wissensdurstig.de:  
[www.wissensdurstig.de](http://www.wissensdurstig.de) (hier finden Sie die Veranstaltungsdatenbank, die Leuchtturmprojekte, Themenhefte und Handreichung für Multiplikatoren „Wie Bildung im Alter gelingt“)

Digital-Kompass für Internetlots/inn/en:  
[www.digital-kompass.de](http://www.digital-kompass.de)

Forschungsinstitut Geragogik „Technikbegleitung. Aufbau von Initiativen zur Stärkung der Teilhabe Älterer im Quartier“ (Handbuch 5):  
<https://www.quartiersnetz.de/handbuecher>

» **schwerpunkt – Souverän und ohnmächtig in digitalen Zeiten**

*Ludwig A. Pongratz*

Digitalisierung und Neoliberalismus als Problemfelder der Erwachsenenbildung ..... 17

Je mehr sich die Erwachsenenbildung von sozioökonomischen und technologischen Trends in Beschlag nehmen lässt, um so mehr tritt ihr aufklärend-kritischer Impuls, der sie seit ihren Anfängen kennzeichnet, in den Hintergrund. Am Ineinandergreifen von Digitalisierung und Neoliberalismus im Feld der Erwachsenenbildung lässt sich dies beobachten.

*Andreas Mayert*

Digitalisierungsfolgen für die Arbeitswelt – und was allgemeine Erwachsenenbildung damit zu tun hat ..... 22

Mit Digitalisierung werden teils Heilserwartungen, teils Ängste vor Arbeitsplatzverlusten verbunden. Zu beobachten ist hingegen neben einer zunehmenden Polarisierung des Arbeitsmarkts in gute und miese Jobs, dass Unternehmen Big Data nutzen, um Fähigkeiten von Arbeitnehmern jenseits formaler Bildungsabschlüsse auf die Spur zu kommen. Der Gesetzgeber geht hingegen den gegenteiligen Weg, nur noch berufliche Erwachsenenbildung zu fördern. Das ist rückschrittlich und geht an den künftigen Erfordernissen der Arbeitswelt vorbei.

*Jan-Hinrik Schmidt*

Soziale Medien – Bühnen der Selbstinszenierung oder Raum authentischer Identitätsarbeit? ..... 27

Fördern soziale Medien mehr die Selbstinszenierung oder helfen sie mehr dabei, sich selbst authentisch auszudrücken? Beides kann stimmen, wie der Beitrag aus kommunikationssoziologischer Sicht erläutert: Die Selbstdarstellung in sozialen Medien ist eine Praxis, Norm und Kompetenz zugleich. Sie wird durch Medientechnologie und soziale Regeln gerahmt, aber eben nicht vorherbestimmt.

*Sebastian Lerch*

Subjektorientierung in digitalen Lebenswelten?  
Neue Herausforderungen und Möglichkeiten für die erwachsenenpädagogische Arbeit am Selbst ..... 31

Innerhalb der Erwachsenen- und Weiterbildung ist die Orientierung am denkenden und handelnden Subjekt ein zentrales Prinzip der Programmarbeit, Organisationsentwicklung und Verbandspolitik. Gegenwärtig verändert die Digitalisierung die Lebenswelten der Subjekte gravierend. Was dies für die erwachsenenpädagogische Arbeit und ihren Anspruch der Subjektorientierung bedeutet, möchte der Beitrag beantworten.

*Thomas Hartmann*

Junge Erwachsene und das Bildungs- und Teilhabepotential digitaler Medien ..... 35

Digitale Medien sind fester Bestandteil unseres Alltags. Gerade zwischen den Generationen führt ihre Nutzung aber immer wieder auch zu Konflikten. Oft sehen sich junge Menschen mit dem Vorwurf konfrontiert, Medien nur zu konsumieren, anstatt sie produktiv zu nutzen. Dass diese Perspektive allenfalls einen Teil der Wahrheit ausmacht, zeigen Medienwettbewerbe für Kinder und Jugendliche.



» **editorial**

*Steffen Kleint*  
Liebe Leserinnen und Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Katina Tietke*  
Digitalisierung in der Familienbildung: Der Anfang ist gemacht!..... 6

*Janina Stiel*  
Bildung als Schlüssel zu mehr digitaler Teilhabe im Alter ..... 8

*Stefanie Laurion, Birgit Berg*  
„Resonanzräume für Sinnsucherinnen“ –  
Ein Blended-Learning-Angebot aus Niedersachsen ..... 10

*Magdalene Martensen*  
Religiöse Kommunikation in der evangelischen Familienbildung –  
ein Blick in die Praxis ..... 12

*Wolf-Dieter Scheid*  
Wir sind ein virtuelles Mehrgenerationenhaus..... 14

» **europa**

*Ulrike Jahn*  
TCA: Auf dem Weg zum erfolgreichen Projekt in Erasmus+ ..... 16

» **einblicke**

*Andreas Seiverth*  
Subjektorientierung ..... 39

*Ute Müller-Giebeler*  
Elternbildung als niedrigschwellige Erwachsenenbildung für alle ..... 42

» **jesus – was läuft?**

*Hans Jürgen Luibl*  
Oh happy end ..... 40

» **service**

Filmtipps ..... 45

Publikationen ..... 46

Veranstaltungstipps ..... 54

Impressum ..... 58



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN